

# Oberharz

## Die Ott-Orgel zieht nach Slowenien

Altes Instrument der Marktkirche wird abgebaut und verladen – Goll AG nimmt Maß für Detailplanung

Von Bettina Ebeling

**Clausthal-Zellerfeld.** Luftbälge winden sich wie dicke Würmer auf dem Fußboden des Kirchenschiffs, Pfeifen warten, weich in Holzwolle gebettet in Kisten auf ihre Verladung, Trakturen, Pfeifenstöcke und Feinmechanikteile liegen säuberlich nummeriert und symmetrisch geordnet zum Verpacken bereit: Eine Fachfirma aus Slowenien hat die desolante Ott-Orgel der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist gekauft und montiert sie zurzeit ab, um sie nach Instandsetzung im heimischen Betrieb in eine dortige Kirche einzubauen.

Ebenfalls für zwei Tage vor Ort ist Simon Hebeisen, Inhaber und Geschäftsführer der Goll AG aus dem Schweizer Luzern, der mit seinem Team die neue Marktkirchenorgel bauen wird. Am Donnerstag nahm er an der Baubesprechung mit Architekt, Landesdenkmalpflege, Kirchenkreisbauamt und Statiker teil, in der es um planerische Details und Fragen der Statik für den Einbau des neuen Instruments ging. In den kommenden Monaten werden Hebeisen und seine Mitarbeiter in



Orgelbaumeister Simon Hebeisen (links) und Marktkirchenkantor Arno Jansen vor den bereits von Wänden und Pfeifenstöcken entkleideten Kästen, die das alte Werk beherbergten. Die neue Goll-Orgel soll mehr Raum bekommen. Fotos: Ebeling

Luzern die Teile der neuen Orgel anfertigen und vormontieren. „Drei Monate Vorlauf brauchen wir“, sagt er im schönsten Schwyzerdütsch –

dann werden die Schweizer Orgelbaumeister die beiden Stockwerke hinter dem jetzt ungewohnt lichtdurchfluteten barocken Orgelprospekt von 1758/59 wieder mit klingender Technik füllen.

Die Goll AG, unter Fachleuten als europaweit beste Adresse für Großorgeln gerühmt, plant ein technisch ausgefeiltes, aber der Historie verpflichtetes klassisches Instrument, das unter anderem mit angemessen dimensionierten Großregistern nicht nur der besonderen Akustik des gewaltigen Kirchenraums, sondern auch der überregionalen Bedeutung der Clausthaler Marktkirche als Kulturdenkmal und Konzert-Ort in

der Welterbe-Region entsprechen soll. Hinsichtlich der als bauhistorisch wichtig angesehenen Zwischenwand (GZ berichtete) war nach gut dreimonatigen Untersuchungen und Beratungen ein Kompromiss gefunden worden.

Kantor Arno Jansen fällt der Abschied von der Orgel, die er in den letzten Jahren nur mit Mühe und Provisorien spielfähig erhalten konnte, nicht allzu schwer: „Es gab ja noch mal die Verlängerung über Weihnachten, und auch noch ein schönes Abschiedskonzert, das war ein würdiger Abschluss“, sagt er. „Jetzt freue ich mich auf die neue Orgel.“



Die Ott-Orgel von 1975 wird abgebaut. Nur die Prospektpfeifen bleiben stehen.



Weich in Holzwolle gebettet warten die Pfeifen auf die Verladung. Foto: Neuendorf